Patriotische Rede des Reichskanzlers!

Deutschland hat nur ein Ziel im Auge: Zu kämpfen bis der Sieg errungen ist.

„Wir werden Englands Sklavenketten brechen!"

Berlin, 27. Feb. (Funkenbericht.) — Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg hielt heute im Reichstag eine Rede, in welcher er hervorhob:

„Deutschlands Friedensbedingungen basieren auf Entschädigung für alle ausgestandenen Leiden und Garantien für die Existenz und Zukunft eines starken Deutschlands. Es gibt nur eine brennende Tagesfrage, die alle anderen inneren und äußeren überschattet, und die ist — kämpfen und aushalten, bis der Sieg errungen ist!"

Nachdem der Reichskanzler die innere Politik in kurzen Worten berührte, rief er seine vorherige im Reichstag gehaltene Rede ins Gedächtnis seiner Zuhörer zurück, in welcher er die Friedensvorschläge der Zentralmächte bekannt machte.

„Die Antwort auf dieselbe," fuhr der Kanzler fort, „war mehr frech und anmaßend, wie irgend ein vernünftiger Mensch in unserem Lande oder in neutralen Ländern sich gedacht hatte. Die Wirkung, die das Dokument barbarischen Hasses und Hohns ausgeübt hat, ist der ganzen Welt bekannt. Unsere Bündnisse und unsere Front steht heute fester denn je, unser Volk steht heute inniger vereint da, wie je zuvor und ist heute entschlossener, wie ehedem!"

Der Kanzler verwies dann auf die um England, Frankreich und Italien geschaffene Kriegszone und auf die von neutralen Mächten dieserhalb eingetroffenen Antworten.

Der Reichskanzler sagte bei Besprechung der militärischen Lage unter Anderem Folgendes:

„Während unsere Soldaten an der Front in dem Trommelfeuer der Laufgräben standhalten, während unsere Tauchboote todesverachtend durch die Meere eilen, während wir daheim keine andere—absolut keine andere Pflicht haben, als Kanonen, Munition, Nahrungsmittel zu produzieren und diese Lebensmittel mit Gerechtigkeit zu verteilen—inmitten dieses bis auf das Aeußerste angespannten Kampfes um das Leben und die Zukunft unseres Landes herrscht nur eine einzige Notwendigkeit vor. Dieselbe beherrscht alle Fragen der inneren wie der äußeren Politik, und diese ist: „Zu kämpfen und einen Sieg zu erringen!"

Der Reichskanzler wies darauf hin, daß das deutsche Volk mit des Reichstags letzter Bewilligung neuer Kriegskredite der ganzen Welt seine Bereitschaft bewiesen hat, den Kampf fortzusetzen, bis seine Feinde für Frieden bereit sind.

Auf den Frieden selbst eingehend, rief der Kanzler die Besprechungen in den Zeitungen, in öffentlichen Versammlungen und ebenso im Reichstag den Zuhörern in Erinnerung. Er erklärte, daß es verfrüht sein würde, wenn er an diesen Debatten teilnehmen würde.

„In meiner Stellung, Versprechungen zu formulieren, ins Einzelne gehende Bedingungen zu machen, würde nutzlos und verfrüht sein," sagte er. „Die Führer der Feinde haben dies hinreichend getan," fügte er hinzu. „Sie gaben sich gegenseitig die weitgehendsten Versicherungen, aber sie haben damit nur größere Verwickelungen im Krieg erreicht. Ihr Beispiel kann mich nicht verführen. Was ich über die Tendenz und über das Ziel unserer Bedingungen sagen konnte, habe ich verschiedentlich wiederholt, nämlich:

„Den Krieg durch einen dauernden Frieden zu beenden, der uns Ersatz für alles erlittene Unrecht gewährt und den Bestand und die Zukunft eines starken Deutschlands garantiert. Dies ist unser Ziel—nicht weniger und nicht mehr."

„Wir unterschätzen absolut nicht die Schwierigkeiten, welche der neutralen Schiffahrt verursacht werden," sprach Herr von Bethmann Hollweg dann weiter, „und wir bemühen uns daher, dieselben soviel wie möglich zu lindern. Aus diesen Gründen machten wir den Versuch, die uns angrenzenden Länder, welche im Bereich unserer Seekräfte liegen, mit den von ihnen benötigten Waren, wie Kohlen und Eisen, zu versorgen. Aber wir wissen auch, daß alle diese Schwierigkeiten nur durch Englands Tyrannei der Meere verursacht sind.

Wir wollen und werden diese Versklavung jedes nicht englischen Handels brechen.

Wir müssen allen Wünschen der Neutralen, welche im Bereich einer Erfüllung liegen, auf halbem Wege entgegenkommen. In unserem Bemühen, dies zu tun, wollen wir, was immer wir können, nur können wir nicht außer den uns durch unseren unbeugsamen Entschluß gesetzten Grenzen gehen, unser Ziel durch die Errichtung einer Sperrzone zu erreichen.

Ich bin sicher, daß später der Augenblick kommen wird, wenn die Neutralen selbst uns für unsere Festigkeit danken werden, denn die Freiheit der Meere, welche wir durch unseren Kampf gewinnen, ist für sie selbst von Vorteil.

Einen Schritt weiter, als die Neutralen unternommen, sind, wie bekannt, die Ver. Staaten von Amerika gegangen.

Präsident Wilson hat, nachdem er unsere Note vom 31. Januar erhalten, in brüsker Weise die Beziehungen mit uns abgebrochen.

Eine authentische Mitteilung über die Gründe, welche für diesen Schritt angegeben wurden, hat mich bisher nicht erreicht.

„Der frühere Botschafter der Ver. Staaten hier in Berlin hat nur persönlich dem Staatssekretär des Auswärtigen Mitteilung von dem Abbruch der Beziehungen gemacht und um seine Pässe ersucht.

Art des Abbruches ohne Beispiel.

Diese Art, zwischen zwei großen in Frieden lebenden Ländern abzubrechen, steht wahrscheinlich ohne Beispiel da in der Geschichte.

Da ich ohne jede offizielle Nachrichten bin, bin ich gezwungen, zu zweifelhaften Quellen meine Zuflucht zu nehmen—nämlich zu den Ansichten anderer Beamten über den Inhalt der Botschaft, die der Präsident am 3. Feb. dem Kongreß vorlas.

In dieser Auffassung soll der Präsident gesagt haben, daß unsere Note am 31. Januar plötzlich und ohne Vorbehalt absichtlich das in der Note im Mai 1916 gegebene Versprechen rückgängig gemacht habe. Demgemäß blieb der Ver. Staaten Regierung nichts anderes übrig, als das zu tun, was sie in der Ankündigung unterm 20. April 1916 zu tun beabsichtigte. Sollten diese Argumente der amerikanischen Regierung richtig berichtet worden sein, dann muß ich entschieden gegen dieselben protestieren.

Ueber ein Jahrhundert lang hat ein freundschaftliches Gefühl zwischen Amerika und Deutschland bestanden, und dasselbe wurde von uns gehegt und gepflegt. Wir achteten dasselbe wie einst Bismarck sagte, als ein Erbstück von Friedrich dem Großen.

Beide Länder haben daraus Vorteil gezogen; beide haben gegeben und genommen. Seit Beginn des Krieges aber haben die Dinge jenseits des Wassers eine Aenderung erfahren. Alte Prinzipien sind über Bord geworfen worden. Am 27. August 1913, während der mexikanischen Wirren, erklärte Präsident Wilson in einer feierlichen Botschaft an den Kongreß, daß er das internationale Gesetz dadurch in Anwendung bringen werde, daß er die Waffenausfuhr nach Mexiko für beide Parteien verbiete. Ein Jahr später, 1914, wurde dieser Gebrauch von ihm nicht mehr anerkannt.

Zahlloses Kriegsmaterial ist von Amerika den Ententemächten zugeführt worden; und während das Recht der Amerikaner, nach Ländern der Ententemächte zu reisen und Handel zu treiben, peinlich beobachtet wurde, sogar mitten durch Schlachtengewühl wurde den Amerikanern das Recht abgesprochen, dasselbe den Zentralmächten gegenüber zu tun.

— Es bezahlt sich, in den „Klassifizierten Anzeigen" der Tribüne zu annoncieren.

Benutzt Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne".

Kongreß vorerst noch gegen Wilson's Plan!

Die Komitees im Haus und Senat für Auswärtige Angelegenheiten können sich mit des Präsidenten geforderte Vollmachten nicht einverstanden erklären.

Washington, 27. Feb. — Minoritätsmitglieder des Hauskomitees für auswärtige Angelegenheiten stemmten sich heute gegen zwei Punkte der Wilson'schen Forderungen. Es betrifft nämlich die Bewaffnung der Munitionsschiffe und andere vom Präsidenten verlangten Mittel, wie Geschütze, Kanoniere und Geld. Mehrere Komiteemitglieder nahmen einen entschiedenen Standpunkt gegen eine Vorlage ein, die dem Präsidenten gestattet, Schiffe zu bewaffnen, die Munition führen.

Schiffe mit Nahrungsmitteln an Bord sollten ihrer Meinung nach bestückt werden.

Mehrere Komiteemitglieder bekämpfen den von anderen Mitgliedern eingenommenen Standpunkt betreffs des Tauchbootkrieges, indem sie geltend machen, daß ein solches Vorgehen auf Amerika eine rückwirkende Wirkung haben könne, falls es später mit einer anderen Nation im Kriege liegen sollte.

In Betreff „anderer Mittel", wie jene, welche Präsident Wilson in seiner gestrigen Rede besonders andeutete, sagen die Minoritätsmitglieder, daß sie undenkbar sind, denn würden ihm solche zur Verfügung gestellt, dann würde ihm die Macht über Krieg und Frieden in Händen gegeben werden, und dieses sei nur Sache des Kongresses.

Das Hauskomitee für auswärtige Angelegenheiten ist sich heute auf die von Flood eingereichte Bill nicht einig geworden, man ist nicht geneigt, dem Präsidenten Machtbefugnisse einzuräumen, die über Krieg und Frieden entscheidend wirken sollen und können. Es ist sogar der Versuch gemacht worden, der Vorlage Amendements einzuverleiben. Dieses ist noch nicht geschehen, aber man wird diese Amendements dem Präsidenten heute nachmittag zur Begutachtung unterbreiten. Um 4 Uhr wird das Komitee wieder in Sitzung treten.

Die Hauptfrage bestand darin, ob dem Präsidenten Vollmacht gegeben werden soll, amerikanische Schiffe welche Munition an Bord haben, zu bestücken.

Ganz derselbe Kampf spielte sich im Senatskomitee für auswärtige Angelegenheiten ab. Auch dort wurde Protest erhoben, daß amerikanische Schiffe bestückt werden sollten. Nach zweistündiger Beratung vertagte sich das Komitee, ohne daß es zu einem Beschluß gekommen war.

Deutschland ist nicht auszuhungern!

Prof. Seligman erklärt, Alliierte müssen Sieg auf Schlachtfeld suchen.

New York, 27. Febr. — Wenn Deutschland überhaupt besiegt werden kann, so muß dies auf dem Schlachtfeld geschehen — so erklärte Professor Edwin R. A. Seligman von der Columbia-Universität vor dem Institute of Arts and Sciences.

Der bekannte Nationalökonom, der über das Thema der „volkswirtschaftlichen Aspekte des europäischen Krieges" sprach, erklärte, die Blockierung Deutschlands habe dem Reiche in Wahrheit zum Segen gereicht, da auf diese Weise die deutsche Industrie gezwungen wurde, ihre eigenen Resources in vollem Maße für die Volksernährung und den Kriegsbedarf nutzbar zu machen. Dagegen werde die Lage Englands durch seine Tonnageverluste ständig schlimmer. Die Ueberlegenheit der Alliierten in Mannschaftsstärke und wirtschaftlichen Hilfsmitteln sei ohnedies nicht groß, und bei der jetzigen Lage wäre an eine Aushungerung Deutschlands oder eine Niederringung auf wirtschaftlichem Gebiete gar nicht mehr zu denken.

Chas. W. Nash,
Hauptleiter der Nash Motors Company, welche Firma sich mit der Herstellung von erstklassigen Automobilen und Auto-Lastwagen beschäftigt. Die Erzeugnisse dieser Firma fanden in der Omaha Autoschau Aufstellung und erregen wegen ihrer Preiswürdigkeit allgemeines Aufsehen. Die Nash Motors Company ist eine der größten Unternehmen seiner Art; ihre Fabriksanlagen bedecken einen Flächenraum von über 32 Acker und geben über 3,000 Personen lohnende Beschäftigung.

Wegen Meineids verhaftet.

Charles Jacobsen, der von den Großgeschworenen kurz vor deren Vertagung wegen Meineids in den Anklagezustand versetzt wurde, befindet sich jetzt hinter Schloß und Riegel. Jacobsen soll bei einem Prozeß vor Gericht falsch geschworen haben.

Ganz zerrüttet und abgerackert von Nierenleiden!

Vor einiger Zeit hatte ich einen schweren Anfall von Nierenleiden; mein Zustand wechselte fortwährend; ich konnte nicht mehr als die Hälfte der Zeit arbeiten. Ich fühlte ganz abgerackert zu sein, hatte keinen Appetit und konnte nachts nicht schlafen. Ich probierte verschiedene Mittel ohne Erfolg. Ich schrieb an Dr. Kilmer & Co. und sie sandten mir eine kleine Probe, die mir so gut taten. Ich kaufte dann mehr Swamp-Root und fuhr fort, es zu nehmen, bis meine Gesundheit wieder hergestellt war. Ich bin während der letzten zwölf Jahre stark und gesund gewesen. Ich empfehle Dr. Kilmer's Swamp-Root Anderen, die Nierenleiden haben, mit Freuden.

Ihre ergebene
Frau A. Croslen,
Ardmore, Okla.

Vor mir persönlich erschienen ist am 1. März 1915 Frau A. Croslen, welche die obigen Angaben unterschrieb und durch Eid bekräftigte, daß dieselben dem Inhalt nach wahr und den Tatsachen entsprechend sind.

Ed. Brown, öffentl. Notar,
in und für Pushmataha Co., Okla.

Brief an
Dr. Kilmer & Co.,
Binghamton, N. Y.

Beweis der Leistung von Swamp-Root.

Senden Sie zehn Cents für eine Probeflasche an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. Jedermann kann sich hierdurch selbst überzeugen. Sie erhalten außerdem ein Heftchen mit wertvoller Auskunft über Nieren und Blase. Vergessen Sie aber nicht, die Omaha Daily Tribüne zu erwähnen. Flaschen zu fünfzig Cents und einem Dollar sind in jeder Apotheke erhältlich.

Halbverhungert aufgefunden.

In einem kleinen Raum Ecke 36. und T Straße in Süd-Omaha wurde Montag der 72jährige Jerry Shanahan halbverhungert aufgefunden. Seine Nachbarn erklärten, daß der Greis seit mehreren Wochen fast immer ohne Nahrung und Feuerung gewesen. Er wurde dem Countyhospital überwiesen.

— Abonniert auf diese Zeitung.

Bankett der Grundstückmakler.

Die hiesigen Grundstückmakler, etwa 127 an Zahl, hielten Montag abend im Fontenelle Hotel ihr dreizehntes Jahresbankett ab. Bei humoristischen Vorträgen und anderen faulen Witzen amüsierten sich die Anwesenden großartig.

Scharf, aber wahr.

Stadtvater Kugel ließ sich gestern in einem Interview dahin aus, daß viele anständige Mädchen heutzutage so auffallend wie Straßendirnen gekleidet gingen, wodurch sie die Aufmerksamkeit der Männer auf sich zögen, was oft zu schlimmeren Dingen führe.

Autokollision.

Ecke 25. und Parker Str. kollidierten Montag zwei Automobile und C. N. Jameson von 3024 S. 19. Straße, der sich in dem einen Kraftwagen befand, brach den linken Arm. Die beiden Maschinen wurden völlig beschädigt.

Omaha Musik-Verein!
17. und Cass Str.

Samstag, den 3. März 1917
abends 8:30:
Tanz des LaHoma Clubs

Sonntag, den 4. März 1917
abends 8:30:
Tanz des Omaha Musik-Vereins

Sie und Ihre Freunde sind herzlichst eingeladen!

KATARRH—DANN SCHWINDSUCHT

Ein vernachlässigter Katarrh bringt Bronchitis und Schwindsucht.

Haben Sie schwache Lungen? Starben Mitglieder Ihrer Familie an Schwindsucht? Werden Sie denselben Weg gehen?

Riskiert nichts mit Katarrh. Wissen Sie auch, daß Bronchitis und Schwindsucht meistens einem Katarrh folgen? Fragen Sie einmal eine an Schwindsucht erkrankte Person über ihre Erfahrung und erlangen Sie deren Rat. Sie wird Ihnen die traurige Geschichte eines vernachlässigten Katarrhs erzählen, dem Bronchitis und Schwindsucht folgten.

Jetzt ist die Zeit sich untersuchen zu lassen. Wartet nicht. Die Behandlung eines Monats ist jetzt mehr wert, wie von drei Monaten später.

Wenn Sie eine schleichende Krankheit oder Schwäche haben, dann wird sich eine Beratung mit dem Arzt wohl bezahlt machen. Seine Offices sind modernst ausgestattet und er ist in der Lage, alle Krankheiten in streng wissenschaftlicher Weise zu behandeln.

Die Gelegenheit zur Erlangung des Rates von Dr. Barnes ist Ihnen geboten, gleichgiltig welche Stelle Sie im Leben einnehmen, da Untersuchung und Beratung frei sind für alle, die sie wünschen.

DR. CHARLES BARNES

513-520 Rose Bldg., Omaha, Nebr.—Sprechstunden 9 Uhr morgs. bis 5 Uhr nachm.; abds. 7:30—8:30.

DER PREIS BLEIBT DERSELBE

Ihr Stil, ihre Qualität, ihre Garantie der Zufriedenheit schuf für die ganze Nation eine neue Standard für $17 Werte. Ihre Errungenschaften ermöglichen Männern sich stets gut zu kleiden, ohne daß sie einen Cent mehr zu bezahlen haben.

Styleplus Clothes $17
TRADE MARK REGISTERED
"The same price the world over"

kosten noch immer $17, obwohl der Preis aller anderen Waren in die Höhe schnellte.

Als der Krieg kam, wußte Jedermann, daß Wollstoffe im Preise steigen werden. Die Hersteller von Styleplus Kleidern für $17 hatten auf Grund ihrer weit ausgedehnten Anzeigen die Pflicht, das Publikum auch fernerhin mit bestgeschneiderten Kleidern der besten Moden aus reinwollenen Stoffen zum bekannten Preis $17 zu versorgen—vorausgesetzt, daß es überhaupt eine Möglichkeit gab, dies zu tun.

Was passierte? Diese Fabrikanten kauften Wollstoffe und Futter in ungeheuren Mengen. Sie zeigten weiter an: „Der Preis bleibt derselbe". Die Herstellung verdoppelte sich, die Herstellungskosten verringerten sich durch vergrößerte Leistungen — neue Wirksamkeiten und Errungenschaften wurden durch „die Not der Stunde" gefunden. Naturgemäß begnügten sich die Hersteller wie auch wir selbst mit einem geringeren Reingewinn, um diese Kleider zum selben Preis verkaufen zu können.

Bitte nicht zu vergessen, daß dies das einzige Geschäft hier ist, das Styleplus Kleider verkauft.

Benützt den Escalator nach dem zweiten Flur

Brandeis Stores

Ein ganzes Gebäude der Herrenausstattung gewidmet

Kohlen zu niedrigen Preisen.

Rosewood
Hartkohlen — für Furnaces und Heißwasser-Anlagen; halten Feuer für 24 Stunden ohne Beaufsichtigung. Eine Ersparnis von $2.25 an jeder Tonne.
Unser Preis $11.00

Wyoming Anthrazit
Absolut frei von Rauch, Ruß und Schlamm. Wert $9.50 für jedermann.
Unser Preis $8.50

Radiant
Lump—Egg—Nut
Die beste in Franklin County gegrabene Kohle. Wert $9.00. Eine Ersparnis von $1.00.
Unser Preis $8.00

Wir garantieren Ihnen an diesen Kohlen absolute Zufriedenheit, oder retournieren Ihr Geld.
Prompte Ablieferung.

ROSENBLATT
Cut Price Coal Co.
Tel. Douglas 530

Hühnerdieb überrascht.

Nachdem er bereits dreimal von einem Hühnerdieb nächtlicher Weise um sein Federvieh bestohlen, hatte der Ecke 49. und Manderson Str. wohnende George F. Comstock veranlaßt, in seiner Wohnung einen Einbruchsalarm anzubringen. Als derselbe Montag früh ertönte, sprang Comstock aus dem Bett und bewaffnete sich mit seiner Jagdflinte. Er sah noch, wie ein Mann aus seinem Hühnerstall eilte und sandte ihm mehrere Schüsse nach, die jedoch sämtlich fehlgingen. In diesem Winter haben 25 bis 30 Bewohner dieser Gegend viel unter Hühnerdiebstählen zu leiden gehabt, und wenn der Dieb ihnen in die Hände geraten sollte, dürfte es ihnen schlimm ergehen.

Stellenangebot.

Verlangt: — Mann und Frau ohne Kinder für Farmarbeit. $50 per Monat. Trefft mich morgen nachmittags in der Empire Labor Agentur. —2-27-17